

Neujahrslied

Autor(en): **Winkler, Fedor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1942-1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-667216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIRTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

46. Jahrgang Zürich, 1. Januar 1943 Heft 7

Neujahrslied

*Was wünschen wir zum neuen Jahr?
Ein neues Glück, ein neues Leben,
Und neue Hoffnung immerdar
Mag uns der Himmel gütig geben!
Der Baum darf tausend Blüten wiegen,
Und hundert werden Früchte kaum;
So müsstest Baum und Mensch erliegen,
Gediehe jeder Blütenraum.*

*Darum bescheide dich, mein Herz,
Und nicht zu reiche Blüten treibe:
Du siehst es dann mit minderm Schmerz,
Daß kaum von zehen eine bleibe.
Doch schaffe still in deinem Kreise
Nach bestem Trieb, in vollster Kraft,
Lust am Vollbringen macht dich weise:
Das ist der Lohn, den Arbeit schafft! —*

*Was wünschen wir zum alten Jahr?
Daß Gottes Liebe, Gottes Güte
Nach alter Weise immerdar
Im Tun und lassen uns behüte!
Dann wird die alte Lust am Leben
Und treu das alte Glück uns sein —
Nutzlos kann uns kein Tag entschweben,
Und selbst Verlornes bringt sich ein.*

*Dann ist dem Fröhlichen die Not
Ein seltner Gast, ein lahmer Reiter —
Genügsamkeit bricht uns das Brot,
Und Unverzagtheit hilft uns weiter.
So mag das neue Jahr das alte
Ablösen — was es bringt, sei gut!
Der Himmel droben gnädig walte
Und geb uns einen frischen Mut!*

Fedor Winkler